David Gempeler, alt Sekundarlehrer in Zweisimmen

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten

Schulausstellung in Bern

Band (Jahr): 37 (1916)

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

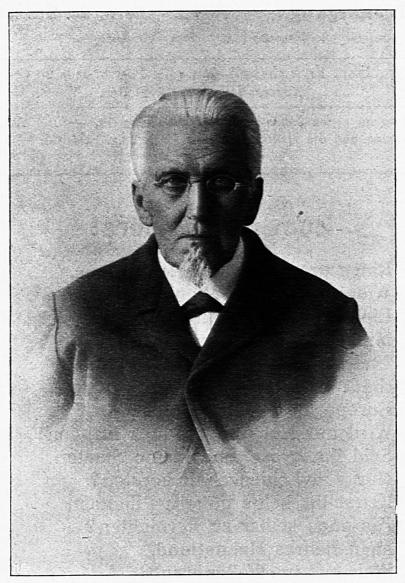
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

† David Gempeler, alt Sekundarlehrer in Zweisimmen.

Den 4. November starb in Zweisimmen, 88 Jahre alt, ein hervorragender bernischer Lehrerveteran, der über ein halbes Jahrhundert im Schuldienst gestanden und sich als Dichter und Geschichtschreiber seiner Heimat ausgezeichnet hat. David Gempeler aus Diemtigen,



† David Gempeler.

Gemeinde Zwischenflüh, ein Mann von altem Schrot und Korn, genoss noch den Unterricht des Seminardirektors Grunholzer in Münchenbuchsee, er war wohl einer seiner besten Zöglinge. Nachdem Gempeler einige Jahre im Oberland Primarlehrer gewesen, benützte er seine Stellung in Bern zur weitern Ausbildung an der Hochschule. Zweiundvierzig Jahre lang wirkte er unausgesetzt an der Sekundarschule in Zweisimmen, wo er mit Eifer und väterlicher Liebe den Charakter und

das Wissen seiner Schüler ausbildete und vorbereitete auf das Leben und auf die Hochschule: Ärzte und Pfarrer, Lehrer und Notare in auffallend grosser Zahl, aber auch tüchtige Beamte, Kaufleute, Handwerker und Landwirte sind aus seiner Schule hervorgegangen. Auch nach ihrem Austritte aus der Schule blieb er mit ihnen im Verkehr, selbst wenn sie ausgewandert waren in andere Weltteile. Gempeler diente seinem Vaterlande nicht nur als treuer Lehrer, er zog mit Begeisterung als 19jähriger Freiwilliger mit den eidgenössischen Truppen in den Sonderbundskrieg.

In seinen Mussestunden schrieb er die "Heimatkunde des Simmentals", ferner "Die Sagen und Sagengeschichten" dieser Talschaft, er dichtete eine Spruch- und Sentenzensammlung, war Mitarbeiter in Tagesblättern und leitete mit Erfolg die Gesangvereine von Zweisimmen. So wurde David Gempeler weit über die Grenzen seiner engern Heimat hinaus bekannt und geachtet, der Sänger und Dichter des Simmentals. Er führte seine Feder mit ganzem Herzen und ganzer Seele. Der Name dieses braven Veteranen wird unvergessen bleiben im Bernerland!

Der Artikel 27 der Bundesverfassung und die staatsbürgerliche Erziehung.

(Schluss.)

II. Schulzustände unter der Kantonssouveränität vor 1874.

Die Lehrer und ihre Kinder mögen betteln gehn, wenn sie hungrig sind, war unter der Kantonssouveränität vor 1874 der Standpunkt nicht nur in Freiburg und im Wallis, sondern noch in andern Kantonen, wo wir keine genauen Angaben besitzen. Der Lehrer war vor die Alternative gestellt, entweder die Schule zu vernachlässigen und durch Taglöhnen etwas Geld zu verdienen oder mit seiner Familie am Hungertuche zu nagen und früher oder später der Gemeinde zur Last zu fallen! Darin liegt auch eine der Hauptursachen des Art. 27 der Bundesverfassung und nicht in der Pariser Commune! Es ist unangenehm genug, an diese mittelalterlichen Schulzustände vor 1874 erinnern zu müssen, aber es ist notwendig, die wirklichen Ursachen vorzuführen, an Stelle Ihrer Blendlaterne, Herr Theologie-professor!